

Scheidungs-drama

Galopp durch die Emotionen

Erstellt 02.01.2013

Von Andrea Hauser



Schrei der Verzweiflung: Sibylle Kuhne als verlassene Ehefrau.

Eine Scheidung als Sylvesterprogramm, wer kann dazu schon Ja sagen? Die Gäste im Haus Birkenried ließen sich wenige Stunden vor dem Jahreswechsel mit Freude darauf ein. Bis auf den letzten Platz war das kleine Privattheater an der Hohner Straße besetzt. „Scheidung, das hat auch mit Neuanfang zu tun,“ erklärte Regisseur Jörg Kaehler, „es ist nichts Negatives daran, wenn etwas endet was nicht funktioniert.“

Kaehler inszenierte das Ein-Frau-Stück aus der Feder von Geraldine Aron mit Ehefrau und Schauspielerin Sibylle Kuhne, seit September vergangenen Jahres steht das Scheidungs-drama auf dem Spielplan des kleinen Theaters. Auf vielfachen Wunsch hin gab Kuhne am Sylvesterabend eine Sondervorstellung.

In humorigen Dialogen erfuhren die Zuschauer, wie es sich anfühlt, wenn der Gatte ins Bett einer jüngeren Gespielin zieht. Kuhne schlüpft dafür in die Rolle der verlassenen Ehefrau Angela, einer einst „aufstrebenden Schaufensterdekorateurin“. Lebenswahrheiten kommen ans Licht, aber auch Verletzlichkeit einer Frau, die zunächst die neu gewonnene Freiheit als Single in vollen Zügen feiert, später aber „lieber tot als allein“ sein will. Burlesk erzählt Kuhne aus ihrem Leben mit Max, Ex-Ehemann, in ihrer neuen Wirklichkeit der „Betonkopf“. Dabei muss sie als Angela Kennedy Lippy die alles andere als tolle Scheidung im wahrsten Sinn des Wortes ganz allein über die Bühne bringen. Angela führt brennende Dialoge mit fiktiven Gesprächspartnern, ihrer Mutter sowie der Telefonseelsorge.

Die Bühne bleibt weitgehend leer, einzig der Hund Axl zeigt Präsenz, wenn auch als minenlose Attrappe. Kuhne haucht ihren Gesprächspartnern Leben ein. Sie schlägt sich mit ihrem frauenfeindlichen Rechtsanwalt herum, erträgt Vorwürfe der Mutter und den Abschied ihrer Freunde. Hinreißend spielt Kuhne den ersten Besuch im Sex-Shop, stampft urkomisch wie dramatisch entschlossen mit der Wichtelmütze auf dem Kopf über die Bühne. Oder sie gibt die unfreiwillige Singlefrau, die den Sylvesterabend in einem Pub verbringt, eine Viertelstunde vor dem Jahreswechsel in einen leidenschaftlichen Kuss-Marathon fällt, „um zehn nach zwölf rangen wir um Atem.“ Wie der grandiose Galopp durch die emotionalen Großwetterlagen einer verlassenen Frau mittleren Alters ausgeht?

„Der Zuschauer wird getröstet entlassen“, verrät Kaehler, der nicht nur den Regiepart übernahm, sondern auch Sprechpartner ist, dem Hund Axl sowie Angelas Ex-Ehemann eine Stimme gibt. Weitere Auführungen sind geplant.